

Internationales Fachseminar Bauwesen für Sachverständige und Juristen 2013

Am Sonntag, dem 13. 1. 2013, abends fand in Bad Hofgastein die Eröffnung des 35. Fachseminars Bauwesen für Sachverständige und Juristen statt, zu dem sich wieder 132 Teilnehmer eingefunden hatten, von denen 63 auch von der Möglichkeit einer Teilnahme an dem parallel stattfindenden Fachseminar „Spezielles aus Recht und Praxis im Sachverständigenwesen“ Gebrauch machten.

Grußbotschaften überbrachten der Präsident des LG Salzburg Dr. Hans RATHGEB und der Bürgermeister der Marktgemeinde Bad Hofgastein. Als weiterer Ehrengast nahm der Präsident der Budapester Kammer der gerichtlichen Sachverständigen Dr. Zsolt TURAN – mittlerweile schon Stammgast der Gasteiner Seminare – teil.

Der Präsident der Vereinigung der Österreichischen Richterinnen und Richter Mag. Werner ZINKL und der Präsident des Hauptverbandes der Gerichtssachverständigen Vis. Prof. DI Dr. Matthias RANT begrüßten als Veranstalter der Tagung die Teilnehmer.

Im anschließenden Eröffnungsvortrag beleuchtete Hon.-Prof. Dr. Gerhard HOPF, Sektionschef des BMJ i.R., unter dem Titel „Vertrauenskrise des Sachverständigen?“ aktuelle Themen zur Tätigkeit der Sachverständigen bei Gericht. Von aktuellen öffentlichkeitswirksamen Gerichtsverfahren inspiriert spannte er einen Bogen von den gesetzlichen Grundlagen der Sachverständigentätigkeit zu in der Praxis immer wieder auftretenden Problemen und

unterstrich dabei aufs Neue die Bedeutung der Tätigkeit der Sachverständigen für die Rechtsprechung.

Den Abend beschloss der schon traditionelle Empfang der Veranstalter, der eine erste Möglichkeit bot, in angenehmer Atmosphäre kollegiale Kontakte zu knüpfen und aufzufrischen.

Der erste am Montag, dem 14. 1. 2013, stattfindende Vortrag war dem Passivhaus gewidmet. Arch. DI Erwin KALTENEGGER, Passail, Steiermark, brach dabei eine Lanze für diese Bauweise. Sein Vortrag bestach durch umfassendes Detailwissen, erprobt in jahrelanger Umsetzung in die Praxis, nicht zuletzt am eigenen Wohnhaus.

Durch einen viel beachteten Vortrag zum Thema „Mikrokraftwerke als Energiequellen“ fesselte am Nachmittag DI Dr. Mario MÜLLER, Vorstand der FIBAG (Forschungszentrum für integrales Bauwesen AG), Stallhofen, Steiermark, die Teilnehmer. Die Kernaussage seiner umfassend informativen Darstellungen, dass Umgebungsenergien primärer und sekundärer Art (Sonne, Wind, Wasser und Bioenergien) dezentral geerntet werden können und die Versorgung von Gebäuden mit thermischen und elektrischen Energien erlauben, erläuterte er als Ergebnis umfassender Forschungsarbeit. Sein großes Wissen vermittelte er durch brillante rhetorische Fähigkeiten.

Dem Spezialthema „Bewertung eines Zinshauses – maßgebende Einflussfaktoren auf den Wert“ widmete sich Komm.-Rat Ing. Hubert SCHÖBINGER, Baumeister und Gerichtssachverständiger, Wien. Er wurde wieder einmal seinem Ruf gerecht, einer jener Sachverständigen zu sein, die ein umfassendes Detailwissen über diese „österreichische Bewertungsspezialität“ besitzen, sei es in technischer, wirtschaftlicher oder rechtlicher Hinsicht.

Ing. Hans WIESINGER, Gerichtssachverständiger, Wels, unter anderem Vorsitzender in der ON-Arbeitsgruppe 011.05, „Barrierefreies Planen und Bauen“, und selbst seit 1983 querschnittgelähmt, gelang es, die Zuhörer in authentischer Weise für das im Baugeschehen oftmals umstrittene Thema zu sensibilisieren. Er zeigte auf, dass die Meinung, eine behindertengerechte Ausstattung eines Bauwerkes sei eine mehr oder minder wichtige Zusatzleistung im Interesse einer begrenzten Gruppe von Mitbürgern mit einem Handicap, zu kurz greift: Vielmehr handle es sich um die Berücksichtigung des natürlichen Lebenszyklus jedes Menschen. „Design for all – menschengerechtes Bauen“ sei für 10 % aller Menschen unerlässlich, für mindestens 40 % notwendig und für 100 % komfortabel. Dazu stellte der Vortragende in übersichtlicher Weise die Planungsgrundlagen (Gesetze und Normen) dar.

Der Mittwoch war einem Workshop gewidmet. Die Teilnehmer konnten ihrer „Neigung“ folgend zwischen vier Themen wählen, jeweils von Impulsreferaten gesteuert und von den jeweiligen Vortragenden geleitet:

„Optimierung der Gebührenverzeichnung“ (Hofrat Dr. Alexander SCHMIDT, Vizepräsident des HG Wien und Rechtskonsulent des Hauptverbandes); „Eintragung, Rezertifizierung, Erweiterung, Entziehung in der Praxis“ (Mag. Peter HADLER, Präsident des HG Wien); „Befund-

aufnahme“ (Mag. Alfred TANCZOS, Richter des OLG Graz und Arch. DI Klaus DREIER, Gerichtssachverständiger, Graz); „Erörterung des Gutachtens/Zumutbarkeit“ (Dr. Elfriede DWORAK, Richterin des HG Wien).

Die Referenten präsentierten am Nachmittag die Ergebnisse der Arbeiten in den Workshops und es bestand ausführende Gelegenheit zur Plenardiskussion.

Ein zweites Thema aus dem Bereich der Immobilienbewertung wurde am Donnerstag, dem 17. 1. 2013, vormittags von Heimo KRANEWITTER, Gerichtssachverständiger, Hagenberg, Oberösterreich, behandelt: „Bauen auf fremdem Grund – Bewertung von Baurechten und Superädifikaten“. Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen gelang es ihm aufgrund seiner reichen Erfahrung als Sachverständiger und Vortragender, anhand praktischer Beispiele anschaulich in die nicht allen Sachverständigen geläufige Materie einzuführen und mögliche Fallen und Probleme in der Praxis aufzuzeigen.

Baurat h.c. DI Herbert KALTENBÖCK, Gerichtssachverständiger, em. Institutsvorstand der Bautechnischen Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg, berichtete über „Stahlbeton – Potenzial – Schadensanalyse“. Nach einem Rückblick in die Geschichte des Betons widmete er sich dem europäischen Normenstand, insbesondere der ÖNORM B 4710-1, und dem Thema Mängel bei Beton, ausgehend von der Wahl des richtigen Betons (Festlegung), über das Mischen, den Transport, den Einbau und das Verdichten bis hin zur Nachbehandlung.

Den Abschlussvortrag am Freitag, dem 18. 1. 2013, vormittags gestaltete DI Dr. Richard WOSCHITZ, ZT, Wien, zum Thema „Holzbau – quo vadis (Visionen im Holzbau)“. Vorgestellt wurde der höchste begehbare Holzturm Europas am neuen Hauptbahnhof in Wien von der Planung bis zu seiner Ausführung mit zahlreichen technischen Details. Als Beispiele „weitgespannter Bauwerke“ dienten die Dachkonstruktionen des Multiversums, Schwechat, und der Mariazellerbahn. Die Wohnhausanlage Wagramer Straße, Wien, diente als Exempel für einen mehrgeschoßigen Wohnbau, errichtet in Stapelbauweise „Wand – Decke – Wand“. Das Resümee des Vortrags: „Holzbau – das Synonym für Gestaltungsvielfalt, Ästhetik und rationelle Fertigung“.

Der Bericht wäre nicht vollständig, wenn nicht erwähnt würde, dass auch heuer wieder für die sportliche Betätigung durch die Veranstaltung des beliebten Eisstockschießens bei Flutlicht und die Geselligkeit bei einem Hüttenabend in der „Hirschen Hütt'n“ im Angertal bestens gesorgt war.

Den beiden „guten Seelen“ der Veranstaltung, Mag. Eva RAINER und Maria OBERMAIER, ist wieder einmal für den reibungslosen Ablauf sowie die umsichtige Betreuung zu danken.

Diesen Dank und den Dank für die rege Beteiligung und das Interesse der Tagungsteilnehmer an den Vorträgen und Diskussionen brachte Seminarleiter Prof. Dr. Jürgen SCHILLER, der diese Tagung hervorragend geleitet und fachkundig moderiert hat, am Schluss zum Ausdruck und lud gleichzeitig zum Wiedersehen bei der 36. Seminarwoche in der Zeit **vom 12. bis zum 17. 1. 2014 in Bad Hofgastein** ein.